



31. Dezember 2024 – Altjahrsabend

Der Mensch denkt, Gott lenkt. Der Mensch dachte, Gott lachte. Unbekannt

Ich dachte, ich könnte so viel schaffen: den Keller aufräumen, jeden Morgen ein Runde joggen, das seltsame Verhältnis zu meinem Arbeitskollegen klären... Das war der Plan – dachte ich.

Jetzt sind 365 Tage vergangen, und ich muss feststellen: falsch gedacht. Der Keller ist unordentlicher denn je, die Jogging-Runde hat nie stattgefunden, und der Kollege ist immer noch seltsam.

Ich dachte zunächst: was für eine miese Bilanz! Doch nun denke ich daran, was stattdessen geschehen ist: Meine Tochter entdeckt den Kaufladen im Keller und fällt mir um den Hals. „Danke, Papa, dass du den nicht weggeworfen hast.“ Statt joggen bin ich täglich zwei Stunden an der frischen Luft – wir haben nun einen Hund in der Familie. Und der seltsame Kollege hat mich zum Bier eingeladen, und nun können wir gut zusammenarbeiten. So war's nicht geplant, aber so ist's geschehen. Ja, der Mensch denkt, Gott lenkt.

Und wenn ich nun zu Gott aufblicke und ihm mein Jahr in seine Hände zurückgebe, dann sieht er auf mich herab, betrachtet mein Lebensjahr, diese lächerliche Sekunde im Laufe der Weltzeiten, lächelt und raunt:

„Siehst du, Menschlein, du denkst und planst. Aber du wirst dein Leben nie völlig im Griff haben. Aber ich halte es in meinen Händen. Sei dir gewiss: Ich habe etwas vor mit dir. Du gehörst in meinen Plan für diese Welt.“

Wir beten: Gott aller Zeit, dieses Jahr geht zu Ende. Was wir auch erlebt haben – du warst bei uns. Dafür danken wir dir. Amen

EG 644 (BEP) Meine Zeit steht in deinen Händen

Martin Anefeld